

Themen für Bachelor- und Masterarbeiten

Lehrstuhl Klinische und Biologische Psychologie - TU Dortmund

Stand: 07.01.2026

Im Folgenden finden Sie Themen, die aktuell im Rahmen von Abschlussarbeiten bearbeitet werden können. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die entsprechenden Personen.

Themen

Verzögerungsdiskurse in der Klimakrise

In der politischen Diskussion über Klimaschutz treten oft Argumente zu Tage, die die Umsetzung ambitionierter Klimaschutzmaßnahmen blockieren oder herauszögern (z.B. „Wenn andere Länder ihren CO₂-Ausstoß nicht senken, sollten wir das auch nicht tun“ oder „Der technologische Fortschritt wird die Probleme mit dem Klimawandel bald lösen können“). Diese Verzögerungsdiskurse oder Klimaschutz-Ausreden akzeptieren zwar die Realität des menschengemachten Klimawandels, untergraben jedoch den akuten Handlungsbedarf und führen zu Verzögerungen. Wir untersuchen den Einfluss von Verzögerungsdiskursen auf politische Einstellungen und versuchen, Zustimmung zu Verzögerungsdiskursen experimentell zu beeinflussen.

Kontakt: Dr. Dorothea Metzen (dorothea.metzen@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Lamb, W. F., Mattioli, G., Levi, S., Roberts, J. T., Capstick, S., Creutzig, F., Minx, J. C., Müller-Hansen, F., Culhane, T., & Steinberger, J. K. (2020). Discourses of climate delay. *Global Sustainability*, 3. <https://doi.org/10.1017/sus.2020.13>
- Levi, S., Müller-Hansen, F., Lamb, W. F., Mattioli, G., Roberts, J. T., Capstick, S., Creutzig, F., Minx, J. C., Culhane, T., & Steinberger, J. K. (2021). Klimaschutz-Ausreden. In *Climate Action - Psychologie der Klimakrise* (pp. 89–104). Psychosozial-Verlag. <https://doi.org/10.30820/9783837978018-89>
- Metzen, D., Blumenschein, P., Peter, F., Frisch, A., & Heinzl, S. (2024). The Psychology of Climate Delay: Investigating the Discourses of Climate Delay and Their Influence on Pro-Environmental Behavior. *OSF*. https://doi.org/10.31234/osf.io/qakx4_v1

Transformationsdiskurse in der Klimakrise

Als Gegenstück zu den Verzögerungsdiskursen entwickeln wir momentan ein Framework für Transformationsdiskurse. Viele Menschen bewerten eine ökologisch-gerechte Zukunft als wünschenswert und positiv. Gleichzeitig haben Menschen Schwierigkeiten, sich diese Zukünfte konkret vorzustellen oder beurteilen sie als unerreichbar. Wenn wir die Klimakrise wirklich eindämmen wollen, muss sich unser konsumorientierter und ressourcenverbrauchender Lebensstil im globalen Norden radikal ändern. Das bedeutet, dass viele Aspekte unserer Gesellschaft (z.B. Wirtschaftssystem, zwischenmenschliche Beziehungen) einer grundlegenden Transformation bedürfen. Die Transformationsdiskurse sollen Klimaschutz voranbringen, in dem sie ökologisch-gerechte Zukünfte zeichnen und als erreichbare Alternativen zum Status Quo etablieren. Dabei interessiert uns, wie Menschen diese Diskurse bewerten, wo sie auftauchen, wie sie gefördert werden können und wie sie mit Klimaschutzverhalten und Klimaemotionen zusammenhängen.

Kontakt: Dr. Dorothea Metzen (dorothea.metzen@tu-dortmund.de)

Mikolajczak, H., Eckerle, F., Heinzl, S., Landmann, H., & Metzen, D. (2025). Expanding the Horizon of Possibility: How Utopian and Dystopian Thinking Fuel Discourses of Transformation. OSF. <https://doi.org/10.31234/osf.io/9qt4r> v1

Bleh, J., Masson, T. & Fritsche, I. (2025). Envisioning a possible alternative society increases support for socio-ecological change. Research Square. <https://www.researchsquare.com/article/rs-7356032/v1>

Regeneratives Klimaengagement: Wie werden und bleiben Menschen engagiert für Klimaschutz?

Um ein nachhaltiges und klimagerechtes Leben für alle einfacher und zum neuen „Normal“ zu machen, braucht es Menschen, die sich gemeinsam für strukturellen Wandel engagieren. Klimaengagement kann dabei ganz verschiedene Formen annehmen: Von der Beteiligung an einer Nachbarschaftsinitiative, die sich für ein autofreies Stadtviertel einsetzt, über das Unterzeichnen von Petitionen für eine stärkere CO₂ Bepreisung, oder der Teilnahme an Klimastreiks oder Aktionen des zivilen Ungehorsams – die Liste an Möglichkeiten ist lang. Wir interessieren uns dafür zu verstehen, warum sich Menschen für Klimaschutz engagieren und vor allem wie Menschen ihr Klimaschutzengagement oder -aktivismus regenerativ und langfristig aufrechterhalten können. Dabei interessiert uns das Phänomen „Activist Burnout“, wobei Menschen ihr Engagement aufgrund chronischer Stressoren und Erschöpfung aufgeben oder pausieren müssen. Wir möchten sowohl Activist Burnout, als auch Faktoren, die damit zusammenhängen, besser verstehen und Ansatzpunkte entwickeln, wie regeneratives Klimaengagement gefördert werden kann. In Zukunft wollen wir in diesem Bereich längsschnittliche Studiendesigns mit mehreren Messzeitpunkten (z.B. Ecological Momentary Assessment) nutzen oder mit experimentellen Designs arbeiten, um Ansatzpunkte zur Förderung von regenerativem Engagement zu identifizieren.

Kontakt: Paula Blumenschein (paula.blumenschein@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Hamann, K. R. S., Junge, E., Blumenschein, P., Dasch, S., Wernke, A., & Bleh, J. (2025). *The Psychology of Collective Climate Action: Building Climate Courage*. Routledge. <http://dx.doi.org/10.4324/9781003558439>
- Hamann, K. R. S., Von Agris, A.-S., & Markus, L. (2023). *Investigating the predictors of collective action intensity and health*. <https://doi.org/10.31234/osf.io/qev28>
- Fritsche, I., Barth, M., Jugert, P., Masson, T., & Reese, G. (2018). A social identity model of pro-environmental action (SIMPEA). *Psychological Review*, 125(2), 245–269. <https://doi.org/10.1037/rev0000090>

Klimaemotionen und psychische Gesundheit

Die Klimakrise und ihre Implikationen stellen uns vor große Herausforderungen. Diejenigen, die davor nicht die Augen verschließen, sehen sich oft mit verschiedenen Gefühlen konfrontiert, die sie im Zusammenhang mit der Klimakrise empfinden. Beispielsweise beschreibt Klima- oder Öko-Angst die mit der bewussten Wahrnehmung des Klimawandels assoziierte Angst. Darüber hinaus gibt es weitere Klimaemotionen wie Klima-Wut, Klima-Schuld, oder Klima-Trauer. Viele dieser Emotionen können psychisch belastend sein, wobei sie angesichts der realen Bedrohungen durch die Klimakrise in den allermeisten Fällen nicht als pathologisch einzuordnen sind. Uns interessieren beispielsweise folgende Fragen: Wie wirkt sich die Klimakrise auf die psychische Gesundheit aus? Wie lassen sich Klima-Emotionen valide messen? Welche Rolle spielen Klima-Emotionen für Klimaschutz-Engagement? Wie verändern sich Klimaemotionen im zeitlichen Verlauf? Welchen Effekt haben Emotionsregulationsstrategien und psychologische Flexibilität auf Klimaemotionen und psychische Gesundheit?

Um dies zu erforschen nutzen wir sowohl querschnittliche Studien als auch längsschnittliche Designs z.B. mit Ecological Momentary Assessment.

Kontakt: Dr. Dorothea Metzen (dorothea.metzen@tu-dortmund.de)

Literatur:

- Hickman, C., Marks, E., Pihkala, P., Clayton, S., Lewandowski, R. E., Mayall, E. E., Wray, B., Mellor, C., & van Susteren, L. (2021). Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: A global survey. *The Lancet. Planetary Health*, 5(12), e863-e873. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)
- Heinzel, S., Tschorn, M., Schulte-Hutner, M., Schäfer, F., Reese, G., Pohle, C., Peter, F., Neuber, M., Liu, S., Keller, J., Eichinger, M., & Bechtoldt, M. (2023). Anxiety in response to the climate and environmental crises: Validation of the Hogg Eco-Anxiety Scale in Germany. *Frontiers in Psychology*, 14, 1239425. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1239425>
- Marczak, M., Wierzba, M., Zaremba, D., Kulesza, M., Szczypiński, J., Kossowski, B., Budziszewska, M., Michałowski, J. M., Klöckner, C. A., & Marchewka, A. (2023). Beyond climate anxiety: Development and validation of the inventory of climate emotions (ICE): A measure of multiple emotions experienced in relation to climate change. *Global Environmental Change*, 83, 102764.
- Metzen, D., Blumenschein, P., Peter, F., Bechtoldt, M., Frisch, A., Tschorn, M., & Heinzel, S. (2025). Validation of the Inventory of Climate Emotions (ICE) in a German sample. *Environmental Psychology Open*, 29, Article 36. doi: 10.69805/epo.v29.a36